

Halle'sche neueste Nachrichten • handelsblatt für Mittelddeutschland

Die „Halle'sche Zeitung“ erscheint an jedem Dienstag nachmittags... Halle'sche Zeitung... Druckerei...

Neues in Kürze.

Aus Berlin verlautet: Eine Anzahl Garnisonen des Besatzungsgebietes haben in den letzten Tagen vermehrte Besetzungen erhalten.

Eindeutlich der Besatzungsstärke für den kommenden Monat wird von deutscher Seite darauf hingewiesen, daß die Besatzungsstärke hier keine gleichmäßige im kommenden Monat die gleiche wie bisher, nicht ausgeben hat.

Das französische Kriegsgericht für die Pfalz in Landau beurteilt fünf Arbeitlose aus Mannheim, die auf dem französischen Schießplatz in Mundheim abgefeuerte Gewehrpatronen aufgefunden hatten, um sie in Geld zu empfangen, zu je einem Monat Gefängnis.

Mit dem Inkrafttreten des deutsch-französischen Handelsvertrages werden der deutschen Schiffahrt wieder die Häfen der Welt unter dem französischen Mandat liegenden Teile von Laos und Kambodscha geöffnet.

Zu dem am 30. August beginnenden Herbstmanöver der deutschen Heere werden die See- und Landverteidigungsverbände der Reichsarmee zur Zeit durch den Kanal nach Wilhelmshaven.

Am Bundesratssaal des Kaiserlichen Amts in Berlin wurde der 16. Kongress der „Zaria“ (International Air Traffic Association) durch den Vertreter der Reichsregierung, Ministerialrat Brandenburg, eröffnet.

Nach einer Meldung aus Hamburg kam es nachts zwischen Mitgliedern der unterländischen Verbände und Angehörigen des Roten Frontkämpferbundes zu Zusammenstößen, bei denen zwei Personen Verletzungen erlitten.

Nach der Bearbeitung eines kommunikativen Stabernachrichten in Ostpreußen kam es zu Zusammenstößen zwischen Roten Frontkämpfern und Nationalsozialisten bei der Säuberung der Straße durch die Polizei leitete die Menge mit Steinen Widerstand.

Die Freilassung der deutschen Gefangenen in Rußland war bis gestern nicht erfolgt. Die russische Regierung erklärt die Verhörung damit, daß die Lebensangelegenheiten noch nicht beendet seien.

Auf Grund eines Beschlusses der Reparationskommission erklärt Belgien am 1. September mit 45 Prozent fast bis zu 8 Prozent der deutschen Reparationsleistungen.

Der rumänische Ministerpräsident wurde in die Heimat zurückgerufen, um sich an dem hiesigen Ministerium im Zusammenhang mit dem Vertrag über die Beziehungen untereinander, bezüglich die Sache über die im Norden sich vorbereitenden Dinge fortüber.

„Sie sollen ihn nicht haben“.

Der „Hindenburg“ wieder gefunken. Aus London wird gemeldet, daß die Besatzungsarbeiten an dem in Scapa Flow verbliebenen deutschen Schlachtschiff „Hindenburg“ eingeleitet worden sind, nachdem der Sturm die Ausbesserungsarbeiten, die im Laufe von mehreren Monaten werden, wieder zerstört.

„Alle Bergangsstände ist nur ein Geiselspiel.“ Sehen also auch wir es als ein Geiselspiel an, daß das Meer, das Schicksal hat den Namen des deutschen Vorkrieges im Kriegs- und Kriegspostenspiele trägt, den Engländern nicht in die Hände fallen ließ und wieder zurückgeholt hat auf den Grund.

Die erste enthält eine Beschwerde über die weitere militärische Tätigkeit von Verbänden in Deutschland unter Bezugnahme auf die Besätze der Interalliierten Militärkontrollkommission und auf deutsche Presseorganen.

Drei Entlassungsnoten auf einmal.

Erst jetzt wird durch Pressemeldungen bekannt, was die deutsche Regierung bisher verbergen gehalten hat, daß die Besatzungsnotenzettel zum 17. August der deutschen Regierung drei neue Entlassungsnoten überreicht habe.

Die zweite enthält die Beschwerde, daß die Forderung der Interalliierten Militärkontrollkommission, die die im Auftrag der Besatzungsmächten übermitteln wird, in Bezug auf die angedeutete Einstellung von Mannschaften in die Reichswehr nicht erfolgt wurde.

Der Ton der Noten ist (laut Berl. Lokalanzeiger) sehr groß und ultimativ, während das Berliner Tageblatt ihn als forciert und nicht ultimativ bezeichnet.

Eine Beschreibung der drei neuen Entlassungsnoten der Interalliierten Kommissions, die seit einer Woche in Berlin vorliegen, hat wie der Lokalanzeiger schreibt - noch nicht festgestellt, da der Vorleser der deutschen Entlassungskommission, General von Benschel, erst gestern nach Berlin zurückgekehrt ist.

Nur keine Luftabdrüstung!

Der Genfer Korrespondent der Londoner „Morning Post“ meldet, daß in der Sitzung des Vorbereitungsausschusses ein von Frankreich eingebrachter Antrag angenommen wurde, wonach Zivilflüge und Zivilflieger sowie das gesamte in der Luftfahrt beschäftigte Personal mit zu den Besätzen gehören soll, wenn denen die militärische Luftfahrt der einzelnen Länder bestimmt wird.

— Frankreich weiß, daß es seine Lebensgrundlage in der Luft einem großen Teil seines heutigen politischen Einflusses auf England verdankt, deshalb denkt es, „nur nicht abdrücken“, und will durch die militärische Gewährung der Besatzung der Luftfahrt zu berücksichtigen, den Einbruch vermeiden, es müßte ja seiner „Sicherheit“ keine weitere Sicherheit schenken.

Unruhen in Spanien.

Die Londoner „Morning Post“ meldet von der spanischen Grenze, daß infolge Beitritts der Kriegsschiffe von Granada und der Garnison von Badajoz zu dem Ultimatum der Artillerieoffiziere die Bewegung einen ersten Charakter angenommen droht.

Die Londoner „Times“ melden aus Portugal: Spanische Freischäfte, die in Trage eingestiegen sind, berichten von Zeitstritt in Spanien behufs Wiederherstellung der Verfassung.

Das Pariser „Journal“ meldet: Die gestrigen Telegrammveränderungen mit Spanien sind in der Nacht zum Freitag wieder freigegeben worden. Die Regierung hat über die gestrigen Schritte der Besatzungsarmee berichtet, es besteht allerdings keine Befürchtung eines Regierungswechsels.

Die Regierung schweigt sich bisher aus. Sie scheint, wie man auch aus den gestern gemeldeten misanthropischen Äußerungen mahdaller hochgestellten demokratischen Prinzipien unfreies Bestehen im Land zu ergründen zu können.

Drei Entlassungsnoten auf einmal.

Erst jetzt wird durch Pressemeldungen bekannt, was die deutsche Regierung bisher verbergen gehalten hat, daß die Besatzungsnotenzettel zum 17. August der deutschen Regierung drei neue Entlassungsnoten überreicht habe.

„Unerwünschte Blumen“.

Einige Teilnehmer des in Berlin tagenden demokatrischen Friedenskongresses hatten in Paris auf dem Grab des „Unbekannten Soldaten“ eine Blumenkränze niederlegt, mit der Aufschrift: „Die deutsche Jugend dem unbekanntem Soldaten.“

Diese Kränze sind von Besatzungsbehörden herausgerissen und in den Reichstempel verworfen worden.

Die Kämpfe in China.

General Wupeifu ist in erster Beirangung durch die rote Armee der südchinesischen Kantongregierung, die bereits den Angriffslauf oberhalb Sangants fuß hat bedeutenden Sieg erzielt.

In den Beziehungen Tsinghaiflotts zu Kowloon ist erneut ein schwerer Konflikt ausgebrochen. Tsinghaiflott behauptet, daß die Kullen des Dolmetschendienstes der chinesischen Ostbahn sich wiederum nicht anständig verhalten haben.

In Indien wurden 100 Rikshas während des Mangson Ghelatzlagers entwertet, die nach vorläufiger Schätzung zu den größten der Welt gehören.

Die Existenzunsicherheit der Abgeordneten.

Ein Sportvogel kennzeichnet den Unterschied zwischen dem und jetzt: „Früher gab es Ehrenämter und heute Meiner ohne Ehren.“ Der zweite Teil des Satzes dürfte denn doch etwas übertrieben sein, aber das steht fest: Die Ehrenämter sind von der neuzeitlichen Politik auf den Abgonderten fast ganz ausgerottet.

Nehmen wir nur das Beispiel der Parlamentarier: einst, als der Parlamentarismus bei uns aufsteigte, sah man das Amt des Abgeordneten als ein hohes Ehrenamt an, mit dessen Würde jede Beziehung über die Besetzung völlig unvereinbar.

Diese Entwidlung des Abgeordnetentums hat daher keine Ursache: Der Abgeordnete, der ja auch heute noch, und zwar mit großer Freiheit von der Kette der Lagen arbeiten und sich in die schweren Probleme der Politik wirklich vertiefen zu können, schließlich auch leben muß, braucht kein Privatvermögen, kein Einkommen aus Privatkapital mehr zu haben.

Die Partei bezahlt ihn zwar nicht, aber sie ist es, die ihn ausstößt und ihm die Existenzunsicherheit, den Existenzkampf auf die Abgeordneten überträgt, den der Abgeordnete nicht überleben kann.

leicht auch ein ganz schöner und sicher ein ganz einträglicher. Aber er ist ein sehr unehrlicher Beruf, viel unehrlicher als die meisten anderen, und hat keinen ethischen Charakter. Die Partei bezahlt ihn nicht, aber sie ist es, die ihn ausstößt und ihm die Existenzunsicherheit, den Existenzkampf auf die Abgeordneten überträgt, den der Abgeordnete nicht überleben kann.

Nur keine Luftabdrüstung!

Der Genfer Korrespondent der Londoner „Morning Post“ meldet, daß in der Sitzung des Vorbereitungsausschusses ein von Frankreich eingebrachter Antrag angenommen wurde, wonach Zivilflüge und Zivilflieger sowie das gesamte in der Luftfahrt beschäftigte Personal mit zu den Besätzen gehören soll, wenn denen die militärische Luftfahrt der einzelnen Länder bestimmt wird.

